

Claude Ewert

KI und Zeit

 Lesezeit: 8 Minuten

KI, in ihrer Form als Chatbots, Korrekturleser oder Übersetzer, ist Teil unseres Alltages geworden und gilt als nützlicher Helfer. Aus der historischen Perspektive kann ein Chatbot sich aber auch negativ auf unser Zeitgefühl auswirken und eine Verankerung in der Gegenwart verstärken.

Wenn Sie dies auf Deutsch lesen, dann lesen Sie eine KI-Übersetzung aus dem Englischen ins Deutsche. Da ich vier der letzten fünf Jahre im Vereinigten Königreich verbracht habe, ist der Grund, warum ich auf Englisch schreibe, offensichtlich. Noch wichtiger ist jedoch, dass ich damit eine Aussage über unsere Wahrnehmung von Zeit und KI machen will. Auf Deutsch hätte ich für diesen Artikel viel länger gebraucht, weil ich es mir nicht angewöhnt habe, auf Deutsch zu schreiben. Also habe ich ihn auf Englisch geschrieben und ihn dann von DeepL übersetzen lassen. Außerdem korrigierte KI im englischen Originaltext Grammatikfehler und schlug andere Formulierungen vor (KI und ich sind immer uneins, wenn es um die Verwendung des Passivs geht). Sie drängte mich, einige Wörter zu ändern, wenn sie sich im Text zu sehr wiederholten, allgemein überstrapaziert wurden oder altmodisch waren. Vor allem aber hilft sie mir, Kommas zu setzen.

KI, Ihr Freund und Helfer

Ich benutze KI schon seit mehreren Jahren, um Texte zu korrigieren und aufzupolieren, und sie hat sich auch um weitaus umfangreichere Texte gekümmert. Durch das Hervorheben von sich wiederholenden Fehlern wird man sich ihrer bewusster, lernt sie zu vermeiden, und schreibt dadurch effizienter. Man verbringt weniger Zeit mit dem Korrekturlesen, obwohl man auch jeden KI-Vorschlag Korrektur lesen muss (dies war auch der Fall bei dem Text, den sie gerade lesen). KI kann auch wie ein Thesaurus funktionieren und den eigenen Wortschatz erweitern. Angesichts all dieser zeitsparenden Vorteile war ich in Versuchung, ChatGPT Fragen zu meiner eigenen Forschung über die Beziehungen zwischen der Europäischen Gemeinschaft und der Sowjetunion zu stellen. Das Ergebnis war sehr enttäuschend, da es einfach den Text von meiner Cambridge-Profilseite kopierte und einfügte. Ich wiederholte das Experiment für diesen Artikel und dieses Mal bezog es sich auf die Zusammenfassung meiner Doktorarbeit, einen Beitrag, den ich für den Fonds national de la recherche (FNR) geschrieben hatte, und einen Artikel aus dem Jahr 1992. Die Informationen, die ich erhielt, waren immer noch oberflächlich (ein längerer Artikel, den ich geschrieben

hatte und der online ist, wurde nicht nachgeschlagen), aber lustigerweise suggerierte die Art und Weise, wie der Chatbot die Zusammenfassung meiner Doktorarbeit zusammengefasst hatte, dass die Sowjetunion heute noch existiert.

Im alltäglichen Gebrauch kann KI beim Verfassen von Briefen und bei der Übersetzung sehr nützlich sein. Der umkämpfte Arbeitsmarkt und die derzeit hohe Arbeitslosigkeit zwingen die Arbeitssuchenden, sich auf viele Stellen zu bewerben, und man kann nicht einfach eine Anschreibenvorlage verwenden und hier und da ein Wort ändern. KI kann ein gutes, wenn auch sehr allgemeines Anschreiben verfassen und empfiehlt dringend, den vorgeschlagenen Text zu ändern, damit er die Person dahinter besser widerspiegelt. Wenn ein Chatbot jedoch die Website eines Unternehmens durchforstet, kann er über die Grundwerte des Unternehmens informieren und so eine Bewerbung stärken und die Zeit, die für das Durchforsten einer Website aufgewendet wird, reduzieren. KI-Übersetzungen haben sich in letzter Zeit stark verbessert. Einige Programme sind lernfähig und können den Kontext des Dokuments, das sie übersetzen, klar erkennen. So können selbst sehr technische Texte mit vielen Akronymen in

Claude Ewert ist Historiker im Bereich des zeitgeschichtlichen Europas und der internationalen Beziehungen. Er schrieb seine Doktorarbeit über die Beziehungen zwischen der Europäischen Gemeinschaft und der Sowjetunion an der Universität Cambridge und arbeitet derzeit als Postdoktorand an der Universität Luxemburg.

Sekundenschnelle korrekt übersetzt werden. Korrekturlesen ist nach wie vor notwendig, aber die Zeitersparnis durch diese Übersetzungsroboter ist erheblich.

Die Kombination dieser beiden Tools kann den Zeitaufwand für das Redigieren von Briefen oder Berichten für jeden in einer Büroumgebung erheblich reduzieren. Sie kann aber auch für jemanden wichtig sein, der sich an eine Behörde wenden muss, aber unsicher in der Abfassung formeller Briefe ist oder sich unsicher in der französischen Sprache fühlt, die nach wie vor die wichtigste Verwaltungssprache in Luxemburg ist. Vor diesem Hintergrund kann die KI-Übersetzung auch bei verwickeltem bürokratischem Französisch oder Deutsch hilfreich sein. Das spart nicht nur Zeit, sondern hilft auch bei der Kommunikation. Angesichts einer immer größer werdenden Gemeinschaft anglophoner Sprecher im Land und der Abhängigkeit des luxemburgischen Staates von der französischen Sprache in der Verwaltung kann diese sprachliche Kluft mit Hilfe von KI überbrückt werden und beiden Seiten eine Menge Zeit ersparen.

KI im Klassenzimmer

KI geht weit darüber hinaus, insbesondere im Bildungsbereich. Dies wurde kürzlich vom luxemburgischen Jugendparlament in der Abgeordnetenversammlung erörtert. Es forderte die Regierung auf, die Schulen daran zu hindern, die Verwendung von KI zu verbieten und eine Strategie für KI und ihre Verwendung in Schulen zu entwickeln. Eine solche Strategie ist sehr ratsam, da ein komplettes Verbot wenig Sinn macht. Mit einem Verbot von KI im Klassenzimmer wird versucht, die Schüler in einer KI-freien Vergangenheit zu verankern, wodurch sie völlig unvorbereitet auf Universitäten und die Berufswelt, in der KI eingesetzt werden, zurückbleiben. Es ist kontraproduktiv, die Schüler nicht auf die Arbeit mit KI-Chatbots für Aufgaben vorzubereiten. Die Studierenden brauchen Workshops, in denen sie lernen, wie sie mit dem Chatbot interagieren, ihn herausfordern können und seine Antworten nicht für bare Münze nehmen.

Außerdem müssen diese Workshops zeigen, wie ein Chatbot mit einer Bibliothek

oder einer Online-Datenbank zusammenarbeiten kann. Um Plagiate aus Primär- und Sekundärquellen zu vermeiden, setzen Universitäten Software ein, um sie zu erkennen. Ein Plagiatsprüfer sollte als Anreiz für Studierende dienen, so originell wie möglich zu sein. Eine solche Software muss technologisch so erweitert werden, dass sie auch KI-generierte Texte erkennen kann. Ich habe einen ChatGPT-Text kopiert und in ZeroGPT eingefügt, ohne irgendetwas zu verändern, und die Plagiatssoftware hat nur eine 60%ige Wahrscheinlichkeit eines Plagiats festgestellt und gesagt, dass das meiste von ChatGPT geschrieben wurde, aber nicht alles.

Der alltägliche Gebrauch von ChatGPT hat definitiv zeitsparende Vorteile und beeinflusst somit unsere Wahrnehmung von Zeit, indem es uns einfach mehr von dieser kostbaren Ressource gewährt. Wie

diese Zeit genutzt wird, bestimmt jeder für sich selbst, aber sie kann sich positiv auf unsere sozialen Interaktionen, unser Wohlbefinden und unsere Planung auswirken. Das Delegieren kleinerer Aufgaben an eine KI wirkt sich also positiv auf unser Verhältnis zur Zeit aus.

Auswirkung auf das Zukunfts- und Vergangenheitsgefühl

Es gibt jedoch auch eine andere Seite dieser Medaille. Wenn wir uns auf KI verlassen, verändert sich unser Verhältnis zur Zeit: positiv für die Gegenwart, wie ich bereits dargelegt habe, aber möglicherweise auch negativ für die Vergangenheit und die Zukunft. Für die Zukunft könnten wir dazu neigen, weniger vorzusplanen und uns auf KI zu verlassen, die die Planung (oder Teile davon) für uns übernimmt. Dieses Argument lässt sich



großzügig ausdehnen, von der Organisation der Hausarbeit, das Schreiben eines Aufsatzes bis hin zur Planung des Budgets eines Unternehmens und von Verwaltungsaufgaben. Die Nichtberücksichtigung von KI-bedingten Fehlern könnte dazu führen, dass wir Fristen noch weiter hinauszögern, als wir es jetzt schon tun. Tritt jedoch ein KI-bedingter Fehler auf, sind wir mit zu wenig Zeit und einer hohen Stressbelastung konfrontiert. Egal, wie sehr man die KI in diesem Fall zum Sündenbock machen würde, ihre Gesundheit wird im Gegensatz zu nicht künstlichen intelligenten Wesen nicht durch Stress beeinträchtigt. In jeder Stellenanzeige wird heutzutage der Umgang mit knappen Fristen erwähnt, während die Gesellschaft mit zunehmendem Burn-out in jungen Jahren konfrontiert ist. Während KI den Zeitaufwand für Aufgaben reduzieren kann, ist die Versuchung, Fristen hinauszuzögern, nur allzu groß, was kontraproduktiv wäre.

Ich wende mich nun der Vergangenheit zu, die mein *métier* ist, und daher kann man mir Voreingenommenheit vorwerfen. Ich sehe hier eine potenzielle Gefahr, weil KI die Vergangenheit zu sehr verdichtet. Ein Wikipedia-Artikel ist bereits ein sehr komprimierter Bericht über ein vergangenes Ereignis (und das ist auch sein Zweck). Doch die Informationen, die Ihnen der Chatbot gibt, verdichten diese Inhalte noch viel mehr zu einem mundgerechten Wissenshäppchen. Er kann sich zwar auf solide Fakten stützen, aber diese werden trotzdem nur knapp angerissen. Wenn der Nutzer dem Chatbot keine Folgefragen stellt, wird eine Frage, z. B. zum Wesen des Zweiten Weltkriegs, auf einem Smartphone in 17 Zeilen beantwortet, was nicht einmal eine ganze Seite auf dem Gerät ausmacht. Es kommt immer wieder zu Fehlern und falsche Aussagen können unhinterfragt bleiben. Der Nachteil, den ich bei der Nutzung von KI zum Erlernen von Geschichte sehe, ist, dass diese zu komprimierten Informationen unser Bild von der Vergangenheit verzerren. Es ist vergleichbar mit dem alleinigen Verlassen auf historische Filme, um etwas über Geschichte zu lernen. Man versteht zwar das Wesentliche, muss sich aber auch bewusst sein, dass ein Filmemacher ein Gleichgewicht zwischen Fakten und

Unterhaltung herstellen muss, wobei das Pendel stark zugunsten des Letzteren ausschlägt. Ein KI-Chatbot will nicht unterhalten (auch wenn er das kann), sondern er will schnell Informationen liefern, was auf Kosten der Details geht.

Verankerung in der Gegenwart?

Die Folgefrage ist, ob diese verdichtete Sichtweise unser Verhältnis zur Zeit verzerrt. Je weiter zurück etwas auf unserer historischen Zeitachse liegt, desto mehr neigen wir dazu, es zu romantisieren. Ich befürchte, dass die Gefahr besteht, das Gleiche zu tun, wenn die Ereignisse noch nicht so alt sind, aber das Wissen

Ein KI-Chatbot will nicht unterhalten (auch wenn er das kann), sondern er will schnell Informationen liefern, was auf Kosten der Details geht.

über sie sehr reduziert wird. Historische Ereignisse verschwinden aus dem kollektiven Gedächtnis, je älter sie werden. Die Art und Weise, wie man sich dann mit der Vergangenheit auseinandersetzt, bestimmt den Stand des Wissens. Wir können nicht von jedem erwarten, dass er Geschichte studiert oder sich durch eine Fülle von Büchern arbeitet. Wird ein KI-Chatbot ausreichend gut informieren können?

Bei aktuellen Themen kann ein Chatbot eine ausreichend gute Arbeit leisten, da es auf den von ihm genutzten Nachrichten-Websites viel Material gibt. Wenn man einem Chatbot Fragen zur Geschichte stellt, werden seine Antworten weniger zufriedenstellend sein, da die am häufigsten zitierten Websites Wikipedia und einige andere populäre Geschichtsseiten sind. Der neueste Stand der Forschung wird darin möglicherweise nicht widergespiegelt, da sein Zugang zu historischen

Datenbanken begrenzt ist, zumindest in den Versionen, die ich ausprobiert habe. Und da nur Websites zitiert werden, ist es mühsam, das Originalzitat zu finden, wenn nicht gar unmöglich. Einige Chatbots geben ihre Quellen an, andere nicht. Das macht es unmöglich, Chatbots für die akademische Forschung einzusetzen. Zu Informationszwecken leisten Chatbots gute Arbeit bei aktuellen Themen, aber ihnen fehlt die historische Perspektive.

Sind wir dadurch zu sehr in der Gegenwart verankert? Möglicherweise, aber die Gegenwart ist der Ort, an dem sich unser Leben abspielt, und nicht jeder muss ein Historiker sein. Andererseits ist die Gegenwart immer besser zu verstehen, wenn man die Geschichte kennt, die uns hierhergeführt hat. Das ist kein neues Problem. Letztlich hängt es davon ab, wie viel Zeit wir mit Lesen verbringen können. Die künstliche Intelligenz kann uns helfen, bei unseren täglichen Aufgaben Zeit zu gewinnen, sei es zu Hause, bei der Arbeit oder in der Schule/Universität. Wenn wir diese Zeit nutzen, um uns in aller Ruhe mit Geschichte zu beschäftigen, dann trägt die KI indirekt dazu bei, unser Verständnis der Vergangenheit zu verbessern. Wir können uns jedoch nicht darauf verlassen, dass die KI Letzteres für uns tut.

Effizient eingesetzt ist KI ein Zeitsparer, der es uns ermöglicht, mehr von dieser kostbaren Ressource zu haben. Wenn dies nur eine Handvoll Menschen dazu veranlasst, ein Geschichtsbuch in die Hand zu nehmen, in ein Museum zu gehen, einen Dokumentarfilm (oder einen halbwegs akkuraten historischen Film) zu schauen, an einer Stadtführung teilzunehmen oder ein geschichtliches Videospiel zu spielen, dann hat die KI der Geschichtswissenschaft einen Dienst erwiesen. Noch wichtiger ist jedoch, dass die KI uns Zeit für die Dinge verschafft, die wir gerne tun. Das ist in hektischen Zeiten eine wichtige Errungenschaft. ♦

Übersetzt mit DeepL.com (kostenlose Version). Für das englische Original des Textes scannen Sie bitte den folgenden QR-Code:

